

# Von bekehrten Häuptlingen und inszenierter Religion

## Erster Meisterkurs des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik

■ FRANK NEUBERT

Hochstehende Lehre und Forschung in komplexen Themen – wie das gehen kann, wenn auch noch drei verschiedene Unis beteiligt sind, hat der erste Meisterkurs des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) im Februar in Luzern gezeigt.

Die ZRWP-Meisterkurse sollen Lernende und Lehrende, angehende und arrivierte Forschende anhand eines konkreten Themas in einen kreativen Austausch bringen, wie es auch ein generelles Ziel des ZRWP ist. Dieses erhielt im vergangenen März durch die frisch unterzeichnete Rahmenvereinbarung der Universitäten Luzern, Zürich, Basel, Lausanne sowie der ETH Zürich seine offizielle Gestalt. Das ZRWP verknüpft die beteiligten Universitäten mittels gemeinsamer Aktivitäten und transdisziplinärer Kooperation im Bereich der Erforschung der Schnittbereiche von Religion, Wirtschaft und Politik, der Publikation der diesbezüglichen Forschungsergebnisse sowie in der Lehre. Die wichtigsten Aktivitäten des ZRWP sind derzeit die Gestaltung des Pro\*Doc-Programms «Interferenzen von Religion mit Wirtschaft und Politik im Spiegel ihrer Rezeptionsgeschichten», an dem Doktorierende aus Luzern, Basel und Zürich teilnehmen, der Aufbau des Joint-Master-Studienganges aller drei Universitäten (siehe Kasten) sowie zwei Forschungskollegs in Basel und Zürich [Jacobs Summer Research Group].

### SCHWEIZER PREMIERE MIT LUZERN



Drei Schweizer Universitäten, die gemeinsam einen Studiengang anbieten – das gab es bisher noch nicht. Die Universität Luzern betritt also einmal mehr Neuland, wenn sie ab Herbst 2009 zusammen mit den Universitäten Basel und Zürich den Joint Master in «Religion – Wirtschaft – Politik» anbietet. Zwar gibt es den Studiengang als lokales Angebot in Luzern bereits seit Herbst 2008. Neu können sich Studierende aber an jeder der drei Unis einschreiben und problemlos Kurse an jedem der drei Standorte belegen. Und auf den Diplommurkunden werden alle drei Universitäten als Träger des Studiengangs zu finden sein. Inhaltlich werden weiterhin unter Anleitung von Dozierenden aus Luzern, Basel und Zürich die Schnittbereiche von Religion mit Wirtschaft bzw. mit Politik beackert – ein Feld, in dem noch viel zu entdecken ist. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.zrwp.ch/deu/master-studies.html](http://www.zrwp.ch/deu/master-studies.html).

Andreas Tunger-Zanetti



Der Masterstudiengang, der in Luzern bereits im Herbstsemester 2008 begonnen hat, bot erstmals die Gelegenheit, die Beteiligten der drei Hauptbereiche des ZRWP zusammenzuführen. Ende Februar 2009 fand der erste Meisterkurs des ZRWP statt, in dem die Mitglieder des Pro\*Doc «Interferenzen» und die Studierenden des Masterstudiengangs «Religion – Wirtschaft – Politik» gemeinsam mit den Fellows des Forschungskollegs aus Basel drei Tage lang intensiv am Thema «Ressourcen gesellschaftlichen Zusammenhalts: Religion, Wirtschaft, Politik» arbeiteten.

In einer kurzen Vorstellungsrunde hatten die Teilnehmer zunächst Gelegenheit zum Kennenlernen, bevor die Fellows mit kurzen Statements ihr eigenes Fachgebiet, ihre Herangehensweise ans Rahmenthema und die Inhalte ihres jeweiligen Workshops umrissen. Bereits dabei wurde deutlich, dass die verschiedenen disziplinären Hintergründe zwar nicht immer miteinander vereinbar sind, dass aber in der gemeinsamen Diskussion und in der Offenheit, sich auf die jeweils anderen Standpunkte einzulassen, die Chance und der entscheidende Knackpunkt transdisziplinärer Zusammenarbeit liegen. Prof. Rolf Schieder (Theologie, Berlin), PD Dr. Dorothee de Nève (Politikwissenschaft, Halle/Saale), PD Dr. Susanne Lanwerd (Religionswissenschaft, Berlin) und Prof. Peter Seele (Religionsökonomik, ZRWP Basel) vertraten unter der Moderation von Prof. Antonius Liedhegener (Religion und Politik, ZRWP, Luzern) die am ZRWP massgeblich beteiligten Disziplinen. Der erste Abend gab in lockerem Rahmen in der Artistenbar des «Union» den Doktorierenden des Pro\*Doc Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte kurz zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Der zweite Tag war ganz den Workshops der Fellows gewidmet, die sich den Schnittfeldern von Religion, Wirtschaft und Politik anhand ausgewählter Texte und Materialien näherten und damit Studierende, Doktorierende und die anderen Fellows zu intensiver Diskussion anregten.

«Bekehrung» etwa war das verbindende Thema der Workshops von Rolf Schieder und Peter Seele. In Schieders Sitzung ging es um die Bekehrung und Theologie des Paulus. Dabei stand insbesondere die Umbruchzeit und die persönliche Umbruchsituation des Paulus in jenem berühmten Damaskuserlebnis im Fokus. Entscheidend, so ein Ergebnis des Workshops, ist die aus dem Bekehrungserlebnis resultierende Theologie einer Gemeinschaft bei

Paulus. Aus ökonomischer Sicht hingegen wurde in Peter Seeles Workshop das Thema der «Bekehrung/Konversion» anhand eines wirtschaftswissenschaftlichen Textes über Transaktionskosten und Bekehrung am Beispiel eines ostafrikanischen Stammes diskutiert, der aufgrund von Bürgerkrieg und Hungersnot geschlossen zum Islam konvertierte. Dies deshalb, weil die Händlernetze muslimisch waren, der Handel mit lebensnotwendigen Gütern in einer gemeinsamen Wertegemeinschaft erleichtert wurde und sich vertrauensvolle Beziehungen entlang der Händlernetze etablierten, die von muslimischen Händlern dominiert waren. Stand in der einen Workshopeinheit das individuelle Konversionserlebnis im Vordergrund, so ging es in der zweiten Einheit um fundamentale ökonomische Veränderungen, die sich bis in die religiöse Zugehörigkeit und Identität hinein auswirkten und den Teilnehmenden die Verbindung von Wirtschaft und Religion aufzeigten.

Der Workshop von Dorothee de Nève befasste sich mit dem Verhältnis von Religion und Politik/Demokratie aus einer politikwissenschaftlichen Perspektive. Dabei ging es vor allem um die Rolle von Religionen in Zivilgesellschaft und demokratischem Staatsapparat sowie um die Frage, welche Auswirkungen ein eventuelles «zu viel» oder «zu wenig» von Religion in beiden Sphären haben könnte. Susanne Lanwerd fragte in ihrem Workshop nach der bildlichen Darstellung und Inszenierung von Religionen und religiösen Themen. Anhand von Bildbeispielen diskutierten die Teilnehmenden beispielsweise das Verhältnis zwischen sakralen Räumen und ihrer zeitweisen oder dauerhaften «Umnutzung» für «profane» Zwecke, beispielsweise als Museum oder als Suppenküche.

Eine Abschlussdiskussion am letzten Kurstag versuchte einerseits Ergebnisse zusammenzufassen, indem die in den Workshops angesprochenen theoretischen Konzepte und methodischen Zugangsweisen zu den Schnittfeldern von Religion,

Wirtschaft und Politik nochmals überblicksweise zusammengetragen und von den einzelnen Teilnehmenden zunächst bewusst subjektiv bewertet wurden. Andererseits diente die Schlussrunde auch dazu, aus den Erfahrungen der Teilnehmenden mit diesem ersten Meisterkurs des ZRWP Anregungen für die Kurse in den folgenden Jahren zu gewinnen. Die nächsten ZRWP-Meisterkurse werden – den Hauptstandorten des Joint-Master-Studiengangs folgend – 2010 in Zürich und 2011 in Basel stattfinden.

### ÖFFENTLICHER VORTRAG «GRENZEN DER RELIGIONSFREIHEIT»



Im Rahmenprogramm des ZRWP-Meisterkurses fand am 26. Februar ein von ca. 60 Personen besuchter Gastvortrag von Frau PD Dr. Dorothee de Nève (Halle/Saale) zum Thema «Grenzen der Religionsfreiheit» statt. Die Referentin befasste sich im Vortrag mit den Schwierigkeiten, die für staatliche Institutionen dadurch entstehen, dass Religionsfreiheit zwar als Grundrecht feststeht, wegen möglicher und tatsächlicher Interferenzen mit anderen Grundrechten und Gesetzen aber in Teilen

streng reguliert werden muss. Sie stellte anhand von Fallbeispielen Lösungsmöglichkeiten für daraus entstehende Dilemmata dar und verwies auf das Vertrauen ins demokratische Gemeinwesen als Bezugspunkt entsprechender Regelungen. In der anschließenden angeregten Diskussion beantwortete Frau de Nève Nachfragen aus dem Publikum auch zu aktuellen Themen der europäischen und der schweizerischen Politik im Zusammenhang mit Religion.

Frank Neubert

## Masterstudium in Luzern – Informationsanlässe der Fakultäten

■ MARTINA PLETSCHER

Am 26. März führten die Rechtswissenschaftliche und die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät zum dritten Mal einen Informationsabend zum Masterstudium in Luzern durch. Standen an der Präsentation der Rechtswissenschaftlichen Fakultät die freie Fächerwahl und optimale, berufsspezifische Fächerkombinationen im Mittelpunkt, so beeindruckte die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät mit ihrem stark angewachsenen Angebot an Studiengängen auf Masterstufe und den zahlreichen und attraktiven Möglichkeiten, diese zu kombinieren.

Anmeldeschluss für das Herbstsemester 2009 ist am 30. April 2009.

